

DAS 360-GRAD-VIDEO: EINE SCHULSTUNDE IN DER DDR

Ein multimediales Unterrichts- und Medienprojekt



ARBEITSBLÄTTER

Modul 1: Die DDR-Vergangenheit (Vorarbeit)

Blatt 1-2: Jugend in der DDR

Thema: „Belobigung“

Blatt 3-4: Schule in der DDR – Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit

Thema: „Anpassung“

Blatt 5-6: Schule in der DDR – Wehrunterricht

Thema: „Wehrerziehung“

Blatt 7-8: Schule in der DDR – Staatsbürgerkunde

Thema: „Meinungsfreiheit“

Modul 2: Gegenwart im vereinten Deutschland (Gruppenarbeit)

Szene 1: Fahnenappell, Auszeichnung Hans-Beimler-Medaille, Belobigung, Disziplin

Szene 2: Westkleidung in der DDR-Schule, Mobbing durch Lehrkraft

Szene 3: Werbung für die NVA, Belohnungssystem

Szene 4: Staatsbürgerkunde, Meinungsfreiheit

Modul 3 – Zukunft (Supervision im Plenum)

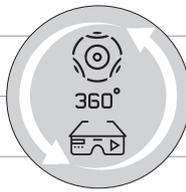
IMPRESSUM

Dieses Zeitbild-Material entstand mit Förderung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Verantwortlich für den Inhalt: Peter Wiedemann, Zeitbild Verlag.

Beratende Lehrkraft und Autor: Patrick Kunze

Gesamtherstellung: Zeitbild Verlag und Agentur für Kommunikation GmbH, Kaiserdamm 20, 14057 Berlin, Januar 2019.



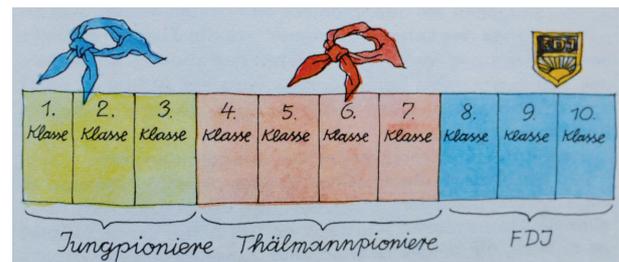
JUGEND IN DER DDR

THEMA: „BELOBIGUNG“

M1: Klasse – es geht los

Mit dem Eintritt in die Schule erfolgte zugleich auch auf „freiwilliger“ Basis die Aufnahme in die Massenorganisation „Jungpioniere“. Als Erkennungszeichen wurden eine weiße Bluse und ein blaues Tuch getragen.

Dies ist nicht mit einer regulären Schuluniform zu verwechseln, die gab es nicht. In der vierten Klasse wechselten die Pioniere zu einem roten Halstuch und wurden in die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ aufgenommen. Danach folgte die Mitgliedschaft in der Freien Deutschen Jugend (FDJ)



M1: Zeitleiste in einem DDR-Buch für Kinder

M2: Leben in der Gemeinschaft

Schon vor der Gründung der DDR 1949 wurde die Freie Deutsche Jugend (FDJ) gegründet. Hierbei handelte es sich um eine Massenorganisation, die Jugendliche unter dem Symbol der aufgehenden Sonne vereinen sollte. Dort wurden sie durch gemeinsame Aktionen auf ihre Rolle als sozialistische Persönlichkeit in der Gesellschaft eingeschworen.



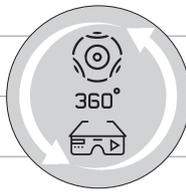
M2: Abzeichen der FDJ – Freie Deutsche Jugend. In der DDR war sie die einzige staatlich anerkannte und geförderte Jugendorganisation.

M3: Gemeinschaft und Kollektiv

Es ging um die Gemeinschaft, das Individuum spielte keine Rolle, sondern nur die eigene Rolle im Kollektiv wurde thematisiert. Die FDJ war eng mit der Schule verbunden. Deshalb musste auch zu Fahnenappellen in der Schule die blaue Bluse bzw. das blaue Hemd getragen werden.



M3: Fahnenappell in einer Schule



JUGEND IN DER DDR

THEMA: „BELOBIGUNG“

M1: zwischen Anpassung und Eigenbestimmung

Es gab in der DDR auch Jugendliche, die sich nicht sagen lassen wollten, was sie lesen und schreiben und für Musik hören sollten. Es waren z. B. Punks und Bluesfans, die in ihrer eigenen kleinen Welt leben wollten.

Allerdings mussten sie damit rechnen, dass sie überwacht werden und dass sie z. B. kein Abitur machen konnten, da sie sich nicht der staatlich verordneten Jugendkultur anpassten. Viele suchten eine kleine persönliche Nische, und wenn es nur im heimischen Zimmer war, wo man z. B. Musik der Rolling Stones hörte.



M1: Punks in der DDR

M2: Szene 1 im 360-Grad-Video:

Im Video erwähnt der Lehrer, dass die Klasse im vorherigen Schuljahr am Hans-Beimler-Wettbewerb teilgenommen, die Schülern Ulrike dabei die besten Leitungen gezeigt hatte und die Klasse ihr deshalb Beifall zollen soll.



M2: Hans-Beimler-Medaille

M2: Hans Beimler (1896-1936), bayrischer Arbeiter und kommunistischer Reichstagsabgeordneter in der Weimarer Republik. Nach seiner Flucht aus Nazi-Deutschland meldete sich Hans Beimler auf Seiten der Republik als Freiwilliger der Internationalen Brigaden im spanischen Bürgerkrieg. Hans Beimler fiel 1936 in Madrid im Kampf gegen Francos Faschisten.

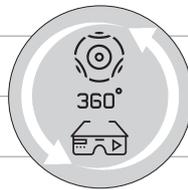
M2: Die Hans-Beimler-Wettkämpfe waren eine vormilitärische Ausbildung in der DDR. Die Wettkämpfe waren an allen Oberschulen in den Klassen 8 bis 10 verpflichtend. Dazu gehörten:

- Handgranatenzielwurf
- Geländelauf
- Sportschießen mit Luftgewehr
- bzw. Kleinkalibergewehr
- Orientierungsmarsch

AUFGABE

Beantworte folgende Fragen und notiere sie in dein Heft.

- Passe ich mich in der Schule an mein Umfeld an?
- Warum passe ich mich an / nicht an?
- Lest eure Gedanken einander vor und überlegt selbst, warum man sich heute anpasst oder nicht anpasst.



SCHULE IN DER DDR – ERZIEHUNG ZUR SOZIALISTISCHEN PERSÖNLICHKEIT

THEMA: „ANPASSUNG“

„Vorrangige Aufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist es, alle jungen Menschen zu Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind, als Patrioten und Internationalisten denken und handeln und den Sozialismus stärken und gegen alle Feinde zuverlässig schützen [...]“.

Auszug aus dem DDR-Jugendgesetz von 1974

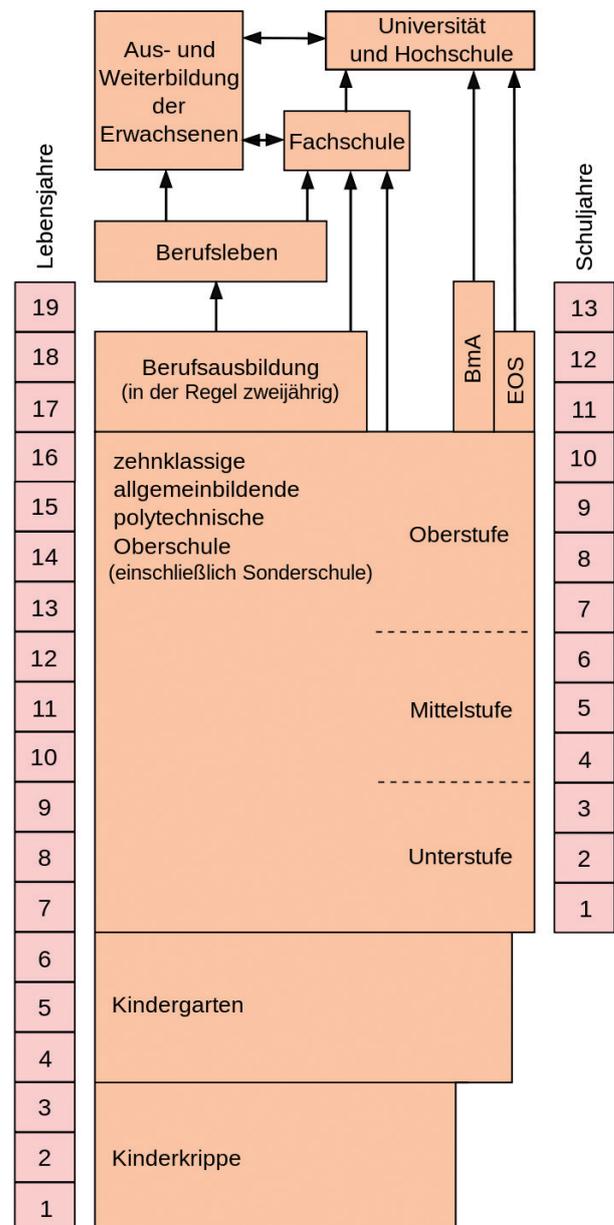
Das vorrangige Ziel der Erziehung in der DDR war die Bildung einer „sozialistischen Persönlichkeit“, die die Ideen des Sozialismus verteidigen sollte. Die Jugend wurde seit frühester Kindheit so erzogen, dass sie ein klares Freund- und Feindbild entwickeln sollte.

Der Weg zur Schule begann in der DDR mit dem 6. oder 7. Lebensjahr am 1. September jeden Jahres. Alle Schülerinnen und Schüler gingen **10 Jahre** lang in eine **Polytechnischen Oberschule**.

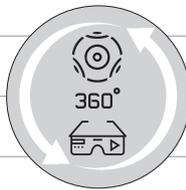
Das bedeutete, dass es nach der Grundschulzeit keine Trennung in Regelschule oder Gymnasium gab. Es war ebenso bedeutungslos, ob man in Rostock, Potsdam oder Dresden in die Schule ging, denn alle Schulen in der DDR waren gleich.

In diesen 10 Jahren gehörte auch stets der Großteil der Klasse den Jugend-Massenorganisationen der DDR an, wie den Thälmann-Pionieren oder der FDJ. Alle Kinder sollten dadurch lernen, dass der Sozialismus nicht nur eine Idee ist, sondern auch gelebt werden soll.

Struktur des Schulsystems in der DDR (vereinfachte Darstellung)



BmA: Berufsausbildung mit Abitur
EOS: erweiterte Oberschule (Abitur)



SCHULE IN DER DDR – ERZIEHUNG ZUR SOZIALISTISCHEN PERSÖNLICHKEIT

THEMA: „ANPASSUNG“

Nach einer zehnjährigen Schulzeit verließen 90 Prozent aller Schüler die Schule und begannen eine Lehre. Nur **10 Prozent** eines Jahrganges konnten auf die weiterführende **Erweiterte Oberschule** (EOS) gehen und dort in der 12. Klasse das Abitur ablegen.

Dabei waren nicht nur die sehr guten Schulleistungen von Bedeutung, sondern auch das gesellschaftliche Engagement (z. B. in der FDJ) oder der soziale Status der Eltern (Kinder von Arbeitern wurden bevorzugt). Nicht jeder hatte also die Möglichkeit ein Abitur abzulegen, um später studieren zu können.

Die Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit war oberstes Gebot des Bildungssystems der DDR, da in der DDR wie auch in den sozialistischen „Bruderstaaten“ die Jugend als Hoffnungsträger der führenden sozialistischen Partei galt.

Die „Sozialistische Persönlichkeit“ wird im Jugendgesetz der DDR von 1974 beschrieben. Als vorrangige Aufgabe definierte das Gesetz, die Jugend so zu erziehen, dass diese

- den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind,
- als Patrioten und Internationalisten denken und handeln,
- den Sozialismus stärken und gegen alle Feinde zuverlässig schützen.

„Die Arbeit zu achten“, „Die Sowjetunion zu lieben“ und „die Grenzen zu verteidigen“ (notfalls auch mit Waffengewalt), waren Hauptkriterien für eine sozialistische Persönlichkeit.



Jugendliche in der DDR:
Mädchen mit FDJ-Hemd, Punk mit Lederjacke

AUFGABE

1. Notiere dir in dein Heft die Antwort zu folgenden Fragen:

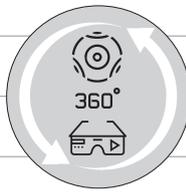
- Wie hieß die Schule, die alle SchülerInnen gemeinsam bis zur 10. Klasse besuchten?
- Welchen Vorteil hatte es, „freiwillig“ Mitglied der FDJ zu werden?

2. Im Video ist zu sehen, wie der Lehrer einen Schüler wegen dessen T-Shirt tadelt und aus der Klasse verweist.

- Was hast du dabei empfunden?
- Gibt es auch heute noch solche Situationen in der Schule?

3. Wie gehst du mit Tadel um

- wenn es dich persönlich betrifft?
- wenn es eine(n) andere(n) betrifft?



SCHULE IN DER DDR – WEHRUNTERRICHT

THEMA: „WEHRERZIEHUNG“

Die Welt bis 1989: Sie ist in zwei Lager aufgespalten – NATO gegen Warschauer Pakt, die USA und ihre Verbündeten gegen Sowjetunion und ihre Verbündeten. Zwei vollkommen verschiedene Systeme stehen sich feindlich gegenüber, es herrscht Kalter Krieg und es gibt auf beiden Seiten ein klares Freund-Feind-Bild.

M1: Wehrunterricht und Zivilverteidigung

Ab 1978 führte die DDR das Unterrichtsfach Zivilverteidigung für Mädchen und Wehrunterricht für Jungen ein. Dabei handelte es sich um einen theoretischen und einen zweiwöchigen praktischen Unterricht in der 9. Klasse (Wehrlager für Jungen / Lehrgang Zivilverteidigung für die Mädchen), in dem militärische Uniformen getragen wurden. Vor allem Angehörige der Armee der DDR – der Nationalen Volksarmee – übernahmen ohne große pädagogische Vorbildung die Lehreinheiten.

Ziel des Wehrunterrichts war nicht nur die wehrfähige Erziehung der Jugendlichen, die seit frühester Kindheit von Staat und Schule den Frieden als oberstes Ziel genannt bekamen und ein klares Feindbild gegen den kapitalistischen Westen entwickeln sollten, sondern auch die Erziehung zum Patrioten. Dafür wurde u. a. aktiv mit Waffen (Maschinenpistole) und Gasmasken geübt – theoretisch und praktisch.

Neben der FDJ konnte man auch freiwillig Mitglied der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) sein, in der es u. a. auch um vormilitärische Erziehung ging. Es waren allerdings nicht alle Jungen eines Jahrgangs im Wehrlager. Die Eltern konnten die Teilnahme ihres Kindes verweigern.



M1: Schüler bei einer Wehrübung



M1: Schülerinnen bei einer Übung zur Zivilverteidigung



M1: Jugendfestival der DDR in Ost-Berlin (1979). Unter dem Motto „Wir schützen unser Vaterland“ wurden schon Kinder mit „Minipanzern“ (auf Basis des DDR-Autos „Wartburg“) bekannt gemacht.



Warschauer Pakt:

Militärbündnis unter Führung der Sowjetunion.
Die DDR war seit 1955 Mitglied.



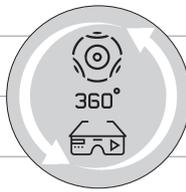
NATO – North Atlantic Treaty Organization:

Militärbündnis unter Führung der USA.
Die Bundesrepublik Deutschland ist seit 1955 Mitglied.

AUFGABE

1. Notiere in dein Heft deine Antworten auf folgende Fragen:

- Was ist für mich Frieden?
- Wie ist deine Meinung zu einer vormilitärischen Ausbildung von Jugendlichen?



SCHULE IN DER DDR – WEHRUNTERRICHT

THEMA: „WEHRERZIEHUNG“

2. Partnerarbeit: Faltet das Blatt in der Mitte. Jeder sieht jetzt nur eine Seite.

Aktives Zuhören

1. Dem Gegenüber zuhören
2. Gehörtes mit eigenen Worten wiederholen
3. Meine Ideen durch die Verwendung von „Ich-Botschaften“ vortragen

- a) Lies dir die befürwortenden Aufrufe durch.
- b) Diskutiere mit Hilfe des „aktiven Zuhörens“ mit deiner Banknachbarin/deinem Banknachbarn als Mitglied der CDU in der DDR über den Wehrunterricht.

Bedenke: Was könnte es noch für Gründe geben, diesen Unterricht zu unterstützen?

Befürwortung

„Darüber hinaus ist der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten in der Zivilverteidigung für Christen ein wichtiges Mittel, um im Notfall zu wirksamer Hilfe für andere, zur Rettung von Menschenleben und zum Schutz [...] in der Lage zu sein.“

Stellungnahme der CDU in der DDR zur Einführung des Wehrunterrichts; Frankfurter Rundschau, 28. Juni 1978.

„[...] dass dieser Unterricht in erster Linie dazu beiträgt, junge Menschen im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung zum Frieden noch besser zu befähigen, die Ursachen der Kriege, die in imperialistischen Kriegen begründet sind, zu erkennen, wie es auch im Arbeitsbuch zur Glaubensunterweisung in unserer Kirche als Erfordernis bezeichnet wird.“

Joseph Lackner, Mitglied des katholischen Kirchenvorstands in Worbis, auf einer Präsidiumstagung der CDU in der DDR, 1978.

HIER FALTEN

Aktives Zuhören

1. Dem Gegenüber zuhören
2. Gehörtes mit eigenen Worten wiederholen
3. Meine Ideen durch die Verwendung von „Ich-Botschaften“ vortragen

- a) Lies dir die ablehnenden Aufrufe durch.
- b) Diskutiere mit Hilfe des „aktiven Zuhörens“ mit deiner Banknachbarin/ deinem Banknachbarn im Namen eines Christen und stelle deutlich heraus, warum man den Wehrunterricht ablehnen muss.

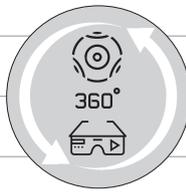
Ablehnung

„Eltern sollten ihre Kinder in einer vertrauensvollen Atmosphäre erziehen und auf Gewaltanwendung verzichten. Sie sollten ihren Kindern Abneigung gegen physische Gewaltanwendung vermitteln.“

Orientierungshilfe der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der Deutschen Demokratischen Republik; Bund der Evangelischen Kirchen, Berlin 14. Juni 1978.

Auf der Grundlage Ihres Schreibens haben die Direktoren der Schulen mit allen Eltern, deren Kinder nicht am Wehrunterricht teilnehmen, eine Aussprache geführt. Das sind in unserem Bezirk 59 Schüler aus 17 Kreisen. Die betreffenden Eltern wurden aktenkundig darüber belehrt, dass sie mit ihrer Entscheidung gegen die Schulpflichtbestimmungen und die Verfassung der DDR verstoßen.

Schreiben des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt vom 22. Mai 1981 an das Ministerium für Volksbildung.



SCHULE IN DER DDR – STAATSBÜRGERKUNDE

THEMA: MEINUNGSFREIHEIT

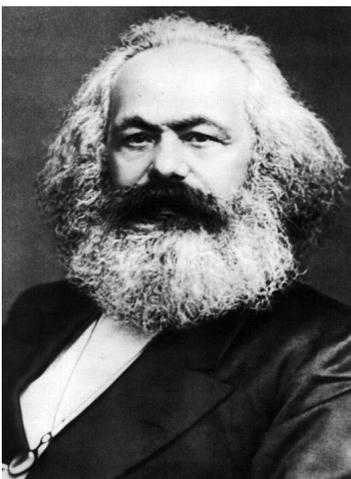
In was für einer Welt wollen wir leben?

Die Regierenden in der DDR hatten eine genaue Vorstellung für die Gesellschaft: es ist der Sozialismus. Das Fach Staatsbürgerkunde war eines der wichtigsten Schulfächer in der DDR und für alle ab der Klasse 7 bis zum Schulabschluss verpflichtend. „*Ein in seiner Bedeutung für die sozialistische Erziehung, für die Vermittlung unserer Ideologie durch nichts zu ersetzendes Fach*“, so bezeichnete noch im Juni 1989 die Volksbildungsministerin Margot Honecker das Fach Staatsbürgerkunde. Wichtige Themen waren „Untergang des Kapitalismus“ oder der „Kampf der Arbeiterklasse“. Es wurde ein klares Feindbild gegen den kapitalistischen Westen geschaffen.

SOZIALISMUS ist eine Idee, die im 19. Jahrhundert entstand. Als Grundwerte gelten „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ und „Solidarität“. Im Sozialismus soll es keine reichen oder armen Menschen geben, die Idealvorstellung besagt, dass alle wirtschaftlichen Güter geteilt werden sollen. Die Idee des Sozialismus bildet somit das Gegenteil von **KAPITALISMUS**.

FASCHISMUS wurde in der DDR als Synonym für den Nationalsozialismus verwendet. Das Wort Nationalsozialismus wurde nicht benutzt. Faschismus war ursprünglich die Bezeichnung für die politische Bewegung von Mussolini, der in Italien von 1922 bis 1944 ein diktatorisches Regierungssystem errichtete. Später wurden mit dem Begriff Faschismus Herrschaftssysteme bezeichnet, die extrem nationalistisch, antiliberal und antimarxistisch und nach dem Führerprinzip organisiert waren (Hitler, Mussolini, Franco etc.).

IMPERIALISMUS wurde in der DDR zu einem Kampfbegriff gegen den Westen (USA, BRD etc.). Er beinhaltet den Gedanken, dass der Westen die Welt „ausbeuten“ will. Als Imperialismus (von lateinisch *imperare* „herrschen“) bezeichnet man das Bestreben eines Staates, andere Länder oder andere Völker zu beherrschen und auszubeuten. Das Zeitalter der kolonialen Beherrschung der Welt durch die Europäer (und später auch die USA) wird oft als Zeitalter des Imperialismus beschrieben.

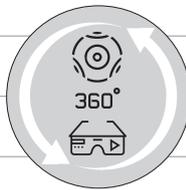


Karl Marx (1818-1883)

Der deutsche Philosoph und Ökonom erkannte die sozialen Probleme durch die industrielle Revolution. Er verfasste „Das Kapital“ und hielt die Ausbeutung der Arbeiter durch die Unternehmer für ein großes Problem. Er ist der Vor-denker des Kommunismus.



Karikatur (1892) zum Thema Imperialismus. Der weiße Europäer herrscht über Afrika.



SCHULE IN DER DDR – STAATSBÜRGERKUNDE

THEMA: MEINUNGSFREIHEIT

Die historische Notwendigkeit der Ablösung des Kapitalismus

(Fach Staatsbürgerkunde, 13 Stunden Unterricht)

Im Unterricht wird den Schülern bewusst gemacht, dass der Imperialismus gesetzmäßig zum Untergang verurteilt ist. Der Unterricht konzentriert sich darauf

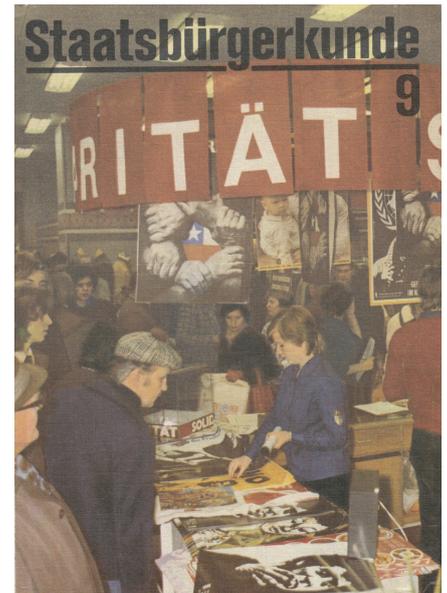
- das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung* zu beschreiben,
- und den Nachweis zu führen, dass das Mehrwertgesetz** die Triebkraft der Entwicklung der kapitalistischen Produktion ist.

„Der Unterricht hat dazu beigetragen, Abscheu und Hass der Schüler gegenüber dem Imperialismus zu vertiefen.“

Auszug aus dem Lehrplan der DDR, Fach Staatsbürgerkunde, Klasse 7 bis 10, Berlin 1983

„Staatsbürgerkunde war eigentlich ein Fach, was für mich so nebenher gelaufen ist und sich meistens darum gedreht hat, so in Kurzkontrollen und Arbeiten, irgendwelche Floskeln möglichst in die Beantwortung einfließen zu lassen, egal worum es ging.“

Interview mit einem Lehramtsstudenten der TU Dresden 1994



DDR-Schulbuch für das Fach Staatsbürgerkunde

* Informationen im Internet:

www.wissen.de/lexikon/marx-entdeckte-die-quelle-der-kapitalistischen-ausbeutung

** Mehrwertgesetz von Karl Marx: Weiterführende Informationen im Internet, z. B. unter:

www.daswirtschaftslexikon.com

www.politische-oekonomie.org

<https://de.wikipedia.org>



DDR-Schüler im Unterricht 1981, Fach Staatsbürgerkunde

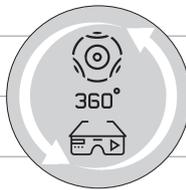
AUFGABEN

Notiere in dein Heft die Antwort zu folgender Frage:

- Welches „Feindbild“ wurde in der Staatsbürgerkunde vorgegeben. Wer war der Feind?

Partnerarbeit: In den oben stehenden Texten könnt ihr vielleicht einen Widerspruch erkennen.

- Benennt diesen Widerspruch.
- Findet gemeinsam Gründe, warum Wunsch und Realität hier auseinandergehen könnten.



BELOBIGUNG, HANS-BEIMLER-WETTBEWERB

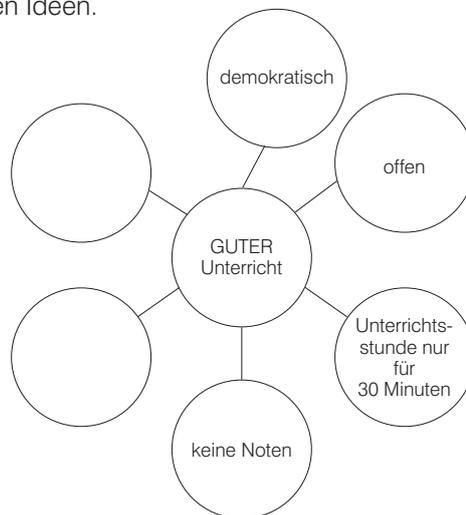
THEMA: „BELOBIGUNG“, „ORDNUNG“

AUFGABEN

AUFGABE 1: MINDMAP „GUTER UNTERRICHT“

Bevor du die VR-Brille aufsetzt, beantwortet ihr in eurer Gruppe folgende Frage:

- Wie sollte guter Unterricht aussehen? Geht dafür an die Tafel und erstellt zusammen mit der Gruppe eine Mindmap mit euren eigenen Ideen.



AUFGABE 2: SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und schaue dir die Szene an.

- Schauge dich im Klassenraum um.
- Höre dem Lehrer und den SchülerInnen im Video genau zu.

AUFGABE 3: EINDRÜCKE BESPRECHEN UND VERGLEICHEN

Sprecht zunächst in der Gruppe kurz über eure Eindrücke mit der Brille und wie es euch damit ergangen ist.

- Wie hättet ihr euch in dieser Situation gefühlt?

AUFGABE 4: ORDNUNG UND DISZIPLIN

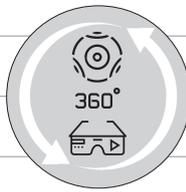
In der Schule der DDR wurde sehr viel Wert auf Ordnung und Disziplin gelegt sowie auf ausführliche Belobigungen.

- Würdest du gerne mehr für deine Leistungen in der Schule öffentlich gelobt werden?
- Wie sind deine Erfahrungen in Bezug auf Ordnung und Disziplin in der Schule?

AUFGABE 5: (OPTIONAL): EIN ZWEITES MAL SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und betrachte die Szene erneut. Bewege dich in Richtungen, die du vielleicht vorher ausgelassen hast.

- Fällt dir noch etwas auf, was du bei der ersten Betrachtung nicht gesehen hast?



WESTKLAMOTTEN IN DER DDR-SCHULE

THEMA: „ANPASSUNG“

AUFGABEN

AUFGABE 1: VORÜBERLEGUNG

Bevor du die VR-Brille aufsetzt, beantworte dir die folgende Frage:

BIST DU ANGEPASST?

- Frage deinen Banknachbarn/deine Banknachbarin, wie er/sie dich äußerlich sieht. Stimmt die Beurteilung mit deiner eigenen Beschreibung überein?

AUFGABE 2: SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und schaue dir die Szene an.

- Schaue dich im Klassenraum um.
- Höre dem Lehrer und den SchülerInnen im Video genau zu.

AUFGABE 3: EINDRÜCKE BESPRECHEN UND VERGLEICHEN

Sprecht in der Gruppe zunächst kurz über euren Eindruck mit der Brille und wie es euch damit ergangen ist.

- Wie hättet ihr euch in dieser Situation gefühlt?

AUFGABE 4: ANPASSUNG UND MOBBING

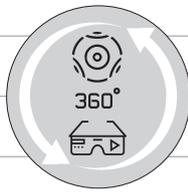
Die Schule in der DDR gab vor, alle Menschen gleich zu behandeln, doch wurden alle jene ausgeschlossen, die sich nicht anpassen wollten. Stell dir folgende Fragen:

- Gibt es an deiner Schule Mobbing, von Mitschülern oder sogar von einer Lehrkraft?
- Passt DU dich deiner Umgebung an, um nicht ausgeschlossen zu werden?

AUFGABE 5 (OPTIONAL): EIN ZWEITES MAL SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und betrachte die Szene erneut. Bewege dich in Richtungen, die du vielleicht vorher ausgelassen hast.

- Fällt dir noch etwas auf, was du bei der ersten Betrachtung nicht gesehen hast?



WERBUNG IN DER SCHULE FÜR DIE NVA

THEMA: „BELOHNUNG“

AUFGABEN

AUFGABE 1: VORÜBERLEGUNG

Bevor du die VR-Brille aufsetzt, beantworte folgende Frage:

- Würdest DU etwas machen, was du gar nicht willst, aber von dir erwartet wird?
- Finde jeweils ein Beispiel, wo DU dich verbiegen würdest, um etwas zu erreichen.
- Überlege dir, wie du reagieren würdest, wenn du etwas bekommst, was du gar nicht wolltest – z. B. ein Geschenk, eine Belobigung oder Auszeichnung.

AUFGABE 2: SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und schaue dir die Szene an.

- Schau dich im Klassenraum um.
- Höre dem Lehrer und den SchülerInnen im Video genau zu.

AUFGABE 3: EINDRÜCKE BESPRECHEN UND VERGLEICHEN

Sprecht in der Gruppe zunächst kurz über euren Eindruck mit der Brille und wie es euch damit ergangen ist.

- Wie hättet ihr euch in dieser Situation gefühlt?

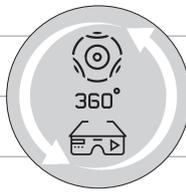
AUFGABE 4: DIE SCHULE IN DER DDR HAT VERSUCHT, ALLE SCHÜLERINNEN ZU BELOHNEN, DIE SICH IHREM SYSTEM ANGEPAST HABEN. BEANTWORTE DIR FOLGENDE FRAGEN:

- Was hältst du von der öffentlichen Werbung der Bundeswehr (auch in Schulen), um Personal zu finden?
- Welche Erwartungen hast du an deinen künftigen Beruf?
- Kannst du dir Umstände vorstellen, unter denen du einen Beruf ergreifst, der von dir erwartet wird, den du aber gar nicht willst?

AUFGABE 5 (OPTIONAL): EIN ZWEITES MAL SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setz die Brille auf und betrachte die Szene erneut. Bewege dich in Richtungen, die du vielleicht vorher ausgelassen hast.

- Fällt dir noch etwas auf, was du bei der ersten Betrachtung nicht gesehen hast?



UNTERRICHT STAATSBÜRGERKUNDE

THEMA: MEINUNGSFREIHEIT

AUFGABEN

AUFGABE 1: VORÜBERLEGUNG

Bevor du die VR-Brille aufsetzt, beantworte dir folgende Frage:

GIBT ES AN DEINER SCHULE MEINUNGSFREIHEIT?

Schreibgespräch: Nimm ein Blatt Papier und schreibe auf, was dir zu der Frage einfällt. Vergleicht in der Gruppe eure Aussagen.

AUFGABE 2: SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

Setze die Brille auf und schaue dir die Szene an.

- Schauge dich im Klassenraum um.
- Höre dem Lehrer und den SchülerInnen im Video genau zu.

AUFGABE 3: EINDRÜCKE BESPRECHEN UND VERGLEICHEN

Sprecht in der Gruppe zunächst kurz über euren Eindruck mit der Brille und wie es euch damit ergangen ist.

- Wie hättet ihr euch in dieser Situation gefühlt?

AUFGABE 4: DIE SCHULE IN DER DDR HATTE VERSUCHT ALLE SCHÜLERINNEN VOM SOZIALISMUS ZU ÜBERZEUGEN. NUR DIE MEINUNG DER LEHRKRAFT WAR VON GEWICHT. MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN MIT DER LEHRKRAFT KONNTEN WEITREICHENDE KONSEQUENZEN HABEN. STELL DIR FOLGENDE FRAGEN:

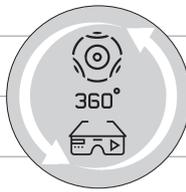
- Passt du dich für bessere Noten der Meinung des Lehrers an?
- Wann machst du den Mund auf und wann schweigst du lieber?

AUFGABE 5 (OPTIONAL): EIN ZWEITES MAL SZENE MIT DER BRILLE ANSCHAUEN

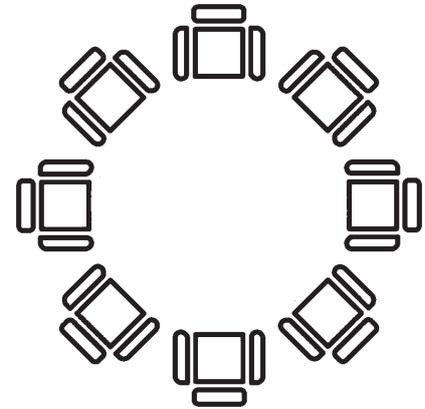
Setze die Brille auf und betrachte die Szene erneut. Bewege dich in Richtungen, die du vielleicht vorher ausgelassen hast.

- Fällt dir noch etwas auf, was du bei der ersten Betrachtung nicht gesehen hast?

Schreibgespräch: Jede Schülerin/jeder Schüler bekommt ein Blatt Papier. Darauf schreibt sie/er den ersten Gedanken zum Thema oder zur Aufgabenstellung. Anschließend wird das Blatt an die nächste Schülerin/den nächsten Schüler weitergereicht und diese/dieser wiederum schreibt einen Kommentar dazu. Das Blatt wird nun weiter gereicht, bis alle in der Gruppe ihren Kommentar abgegeben haben. Nach einer vorgegebenen Anzahl von Runden werden die „Gespräche“ beendet und ausgewertet.



DIE ZUKUNFTSWERKSTATT



Alle SchülerInnen sitzen in einem Stuhlkreis.
Die Lehrkraft sitzt daneben und teilt allen eine Metaplankarte aus.

Phase 1 – Kritikphase

Jede/r bekommt eine Metaplankarte und notiert darauf einen Missstand – etwas das ihn an der jetzigen Schule stört.

Die SchülerInnen stellen ihre Karten vor und erläutern sie kurz.

Phase 2 – Phantasiephase

Jede/r bekommt wiederum eine Metaplankarte und notiert sich einen Wunsch – ein Wunsch, den er an die zukünftige Schule hat.

Die SchülerInnen stellen ihre Karte vor und erläutern sie kurz.

Phase 3 – Realisierungsphase

Clustering – die Lehrkraft gruppiert die Wünsche und erstellt Arbeitsgruppen.

Gruppenarbeit – Gruppen überlegen, wie sie ihre Wünsche aus der Phantasiephase in die Realität umsetzen können.

Nach der Besprechung kommen alle wieder im Kreis zusammen und besprechen gemeinsam, wie man die Wünsche umsetzen könnte (welche Hürden genommen werden müssten).